

Wochenblatt für Wilsdruff

Ercheint wöchentl. dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post und unsere Landbotenbesorger bezogen 1,54 RM.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gaueritz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Miltitz-Rothsch, Mohorn, Münzig, Neutirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsadt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Müllendorf, Unterdorf, Weistropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlicher illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bichante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Kopfsatz.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsbänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Telegraphische Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 61.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Auf dem Schlachtviehhofe Dresden ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Dresden, am 20. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

Haftpflichtversicherungs-Verein Weissen.

Dienstag, den 16. Juni 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr,

im großen Saale des Hamburger Hofes zu Weissen Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Neu- und Ergänzungswahlen des Ausschusses.
2. Entgegennahme des Geschäftsberichts auf die Geschäftsjahre 1912/1913 und 1913/1914.

3. Nachprüfung der Angemessenheit der Jahresbeiträge nach § 4 der Satzungen.
4. Haftpflichtversicherung des Betriebes der Schuhmacherschule Siebenlehn.
5. Ausscheiden der vormaligen Gemeinden Neudörfchen und Zschella aus dem Verbande.
6. Beschlussfassung über etwaige Anträge, die bis zum 9. Juni schriftlich einzureichen sind.

flatt.

Der unterzeichnete Vorstand der Königlichen Amtshauptmannschaft Weissen ist vom 26. dieses bis mit 8. nächsten Monats beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Regierungsamtmann Freiherrn von und zu Mannsbach vertreten.

82 1.

Der Vorstand.

Freiherr von Or.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Wer über andere Schlectes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden;
Was leicht wird Menschenglück zerdrückt,
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen.

Bodenstedt.

Neues aus aller Welt.

Der König nahm am Sonnabend in Gegenwart des Prinzen Ernst Friedrich und des Prinzen Johann Georg die Königsparade auf dem Sandsteinplatz in Berlin ab.

Der König ist gestern Abend im Sonderzuge von Leipzig nach Dresden zurückgekehrt.

Der Wechsel im sächsischen Kriegsministerium wird jetzt amtlich bekanntgegeben; Generaloberst Freiherr von Hansen wurde zum Generaladjutanten des Königs ernannt.

Der Vorsitz im sächsischen Gesamtschulministerium ist dem Kultusminister Dr. Dr. Bed. Abt übertragen worden.

45 Strafgefangenen wurde vom König aus Anlaß seines Geburts- tages die Freiheit geschenkt.

Von den bei dem Brande in Konstantinopel verunglückten deutschen Matrosen sind drei gestorben.

Bei einer Explosion in der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstoffabrik in Döhlen (Mietland) wurden drei Personen getötet und 23 verletzt, davon mehrere schwer.

Das Fürstentum von Albanien hat sich wieder aus Land erhoben. Wetteranfrage der amtlichen sächsischen Landeswetterwarte: Südwest, windig; wachsende Bewölkung; warm.

Aus Stadt und Land.

Merktblatt für den 24. und 25. Mai.

Sonnenaufgang 8³⁴ (8³⁴) | Mondaufgang 2²⁷ (8²⁷)
Sonnenuntergang 7⁰⁰ (8⁰⁰) | Monduntergang 8⁰⁰ (8⁰⁰)

24. Mai. 1843 Astronom Nikolaus Kopernikus (Copernicus) in Frauenburg gest. — 1699 Rettergeneral Hans Joachim v. Sieten in Wulstau geb. — 1872 Historienmaler Julius Ritter Schnorr v. Carolsfeld in Dresden gest. — 1903 Dichter Julius Lehmann in Charlottenburg gest.

25. Mai. 1809 Ferdinand v. Schill befehlt Straßburg. — 1908 Bahnenminister Adolf Lürmann in Konstantin gest. — 1911 Präsident Porfirio Diaz in Mexiko gestürzt.

Merktblatt für den 26. Mai.

Sonnenaufgang 8³² | Mondaufgang 8³⁸
Sonnenuntergang 8⁰² | Monduntergang 10¹⁷

1821 Luther wird in die Reichsacht getan. — 1700 Nikolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde, in Dresden geb. — 1831 Die Russen unter Diebitsch schlagen die Polen unter Stryznecki bei Ostrolenka. — 1849 Major Hubert v. Herfomer zu Saal in Bayern geb. — 1898 Französische Tiermalerin Rosa Bonheur in Bay geb.

□ Urbanstag. Der heilige Urban, dem der 25. Mai geweiht ist, war ein römischer Bischof, der voll Eifer für die Ausbreitung des Christentums wirkte. Durch seine Verehrung wachte er viele Seiden zu befehren, und viele bedrückte Christen tröstete er in Not und Gefahr. Diese Tugenden — nach der Meinung des römischen Herrschers — führte er im Jahre 290 mit dem Tode durch das Schwert.

Die Weinbauer erbilden in St. Urban ihren Schutzpatron und an seinem Tage gilt für sie die Regel: „An Sankt Urban Sonnenchein — fällt das Hag mit gutem Wein. — Aber an Sankt Urban Regen — bringt dem Winzer wenig Segen.“

Die Witterung am Urbanstag soll, so glaubt man im Volke, prophetisch die Witterung der nächsten Wochen verkünden. „Denn“ — heißt eine Volksregel — „wie der Sankt Urbanstag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt.“

In vielen Gegenden unseres Vaterlandes streut man am Urbanstage die Leinwand in der Hoffnung, daß diese Saat später recht lange Fäden ergeben werde.

Wetter heißt es von diesem Tag: „Wenn die Wächterlein Fäden schneit, lauten sie von Regentagen.“ An Sankt Urban verteilte man früher unter die Kinder armer Leute kleine Urbanbröden nebst einem Kränzlein Wein.

Was die Woche brachte.

Das anhaltend schöne Wetter in voriger Woche entfehlte in unserer Stadt einen seltenen Trieb nach Naturgenuss. Viele Familien und auch verschiedene Vereine schwärzten aus und unternahmen kürzere und längere Frühjahrspartien. Der Turnverein wanderte nach der Bodmühle, dem Osterberg und Weistropf. Die Partie der Oekonomia führte nach Kreischa, der Stroatenklub, dem Finkenfang, Schloß Wefenstein und Dohna Am Himmelfahrtstage veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr einen Übungsmarsch nach Hühndorf, Weistropf, Prinzenmühle, Kleinschönberg, Neudörfchen und Klipphausen. Ledhaft war die Beteiligung an den beiden größeren Veranstaltungen in unserer Stadt, der Weihe des Lust- und Sonnenbades und der Tierchau. Beide brachten zahlreichen auswärtigen Besuch, besonders die Tierchau. Ein Kommer als Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August beschloß die Woche.

— **Kirchlicher Erlaß.** Durch Verordnung des kaiserl. vom 31. März d. J. erhält, nachdem der Generalsynodalvorstand sowohl die Unausführbarkeit anerkannt als auch dem Inhalte dieses Erlasses zugestimmt hat, das allgemeine Kirchengebet in den altpreussischen Provinzen folgende Fassung: „Beschütze das königliche Kriegsheer und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Lande und zu Wasser, Insbesondere die Schiffe und die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.“

— **Anläßlich des vierten allgemeinen sächsischen Artillerie-Tages** vom 13. bis 15. Juni d. J. zu Wangen beabsichtigt der königlich sächsische Militärverein „Feldartillerie“ in Dresden am 13. Juni 3 Uhr nachmittags einen Sonderzug nach dort abgehen zu lassen. An dieser Fahrt können sich auch Kameraden, die einem Militärverein nicht angehören, mit ihren Angehörigen beteiligen. Der Fahrpreis dritter Klasse ab Dresden Hauptbahnhof beträgt 1,85 Mark nur 1,25 Mark Anmeldungen zu dieser Sonderfahrt nimmt bis zum 1. Juni d. J. Kamerad Schuster, Dresden-Neustadt, Kaiser Wilhelm-Platz 3 entgegen. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt vom 4. bis 10. Juni ebenfalls bei Kamerad Schuster gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

— **Beamtenbeleidigung.** Schon mancher hat sich in einem unbedachten Momente zu einer Beamtenbeleidigung hinreissen lassen und nur der Nachsicht des beleidigten Beamten, der von seinem Rechtsich keinen Gebrauch gemacht hat, verdankt er es, von den Folgen verschont geblieben zu sein. Vielfach wird angenommen, daß nur eine Beschimpfung des Beamten strafbar sei. Dem ist aber nicht so, denn nach Paragraph 164 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich wird auch derjenige, der bei einer Behörde jemanden wider besseres Wissen der Begehung einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Auch Drohungen gegenüber dem Beamten auf seine Amtshandlungen, z. B. „Ich beschwere mich über Sie“, sind nach dem Strafgesetzbuche eine Missetat und werden nur mit Gefängnis, nicht mit Geldstrafe geahndet.

— **S. E. K. Afrikanische Frauennamen.** Es ist bekannt, in welcher gedrückt und unwürdigen Lage sich im allgemeinen die afrikanische Frauenwelt befindet. Welch eine laute Sprache redet doch davon das nachstehende Verzeichnis von Frauennamen, welche eine deutsche Missionarin bei den Dschagga am Kilimandscharo in Deutsch-Ostafrika fand: Nbewuliso, ich wurde mit Unglück geweiht; — Ndeutisa, ich habe geschwiegen; — Ndejawulisa, ich habe Unglück gegessen; — Ndeharniso, ich wurde hin und her gehoben; — Mamsue, die Schäfte; — Ndepiro, ich wurde verachtet; — Ndeiwamoko, mein Unglück; — Nraische, die

Umhergetriebene; — Ndehingo, ich wurde in Sklaverei verkauft; — Ndejawesi, ich als Ungemach; — Ngaljanawut, mit wem esse ich? — Ngalhaki, warum sterbe ich? — Nsamire, die zur Auswanderung veranlagte; — Ndefoto, ich wurde beraubt. — Diese Namen aber sind nicht zufällig gewählt, es sind auch nicht Namen von Verwandten oder Freunden, die man seinen Kindern beilegt. Vielmehr ist es Dschagga, die Namen der Kinder nach den Ereignissen zu bilden, die bei ihrer Geburt die Eltern betrafen. Da ist es wahrhaft erschreckend, wieviel häufiger man diesen Glendnamen begegnet als Namen, die von einem freudigen Ereignis berichten. Von wieviel Not und Jammer erzählen sie! Die leibliche Not ist, wenn man näher zuseht, oft untrennbar verbunden mit großer Seelennot. Umso verständlicher wird es für jeden Unbefangenen sein, daß hier die christliche Mission eine Dicht- und Freudenbringerin von entscheidender Bedeutung sein muß.

— **Die Frühjahrsmoden,** vor denen man noch vor acht Wochen, als die ersten Modelle im Schaufenster erschienen, kopfschüttelnd stehen blieb, sind jetzt „heraus“, das heißt, sie werden von kouragierten Vertreterinnen des schönen Geschlechts recht ostentativ zur Schau getragen, damit sich das Männerauge eher daran gewöhnt. Not tut allerdings, denn die diesjährige Mode bevorzugt Farben, die direkt giftig aussehen. Grüne, rote, violette Blüten von scheidendem Farbenton, den der Konfektionär natürlich Tangorot, Tangorot usw. nennt, sind besonders beliebt. Es ist übrigens kaum daran zu zweifeln, daß sich auch das ungewohnte Auge bald in diese neuen Farben finden wird; und erst die erste Abneigung überwunden, so wirkt das blendende Farbenspiel einer Schar junger Mädchen vielleicht ganz malerisch und ästhetisch. Es ist halt wie bei jeder Mode: zuerst schimpft man darüber, und später kann man sich etwas anderes garniert gut vorstellen.

— **Der heilige Urban,** auch der Weinheilige genannt, hat seinen Festtag am 25. Mai. In den überwiegend weinbauenden Gegenden wird dieser Tag noch heute festlich begangen. Nach vorausgegangener kirchlicher Feier pflegt man in allerlei sinnigen Gebräuchen, die namentlich in Süddeutschland besonders zahlreich und originell sind, der Bedeutung des Tages entsprechend zu gedenken. Und da der Winger, genau wie der Landmann, gern seine Erntehoffnungen und -ausichten mit bestimmten Kalendertagen zu verknüpfen pflegt, so hat der Urbanstag für beide auch noch eine weitere Bedeutung. Ist das Wetter an diesem Tage sonnig und schön, so soll mit Bestimmtheit ein warmer, sonniger Sommer und Herbst, vor allem aber eine gute Weinernte in Aussicht stehen. Letztere Prophezeiung würde sich allerdings besser in soweit einschränken lassen, daß eine gute Weinernte wahrscheinlich ist, wenn am Urbanstage, also gegen Ende Mai, die Reben bereits eine dunkelgrüne Farbe angenommen haben. Denn bei halbwegs normal verlaufendem Sommer kann dann mit Zug und Recht auf ein richtiges und rechtzeitiges Ausreifen des Weines gerechnet werden.

— **Der Geburtstag unseres geliebten Königs** ist auch in unserer Stadt von verschiedener Seite würdig gefeiert worden. Der königlich sächsische Militärverein für Wilsdruff und Umgegend veranstaltete am vorigen Sonnabend Abend als Vorfeier im Saale des Hotels „Weißer Adler“ einen Kommerz. Den Geburtstag selbst zeigte in den Morgenstunden unsere Stadtkapelle durch einen Wetruf an. Bald wehten Flaggen von öffentlichen und Privatgebäuden. Die Schule hielt vormittags 10 Uhr eine öffentliche Feier ab. In bereiten Worten brachte zu derselben Herr Bürger- schullehrer Leuschner als Festredner dem hohen Geburtstagskinde herzliche Wünsche dar und gedachte sodann in seinen weiteren Ausführungen der Ereignisse vor fünfzig Jahren in

Schleswig-Holstein. Von Kindermund vorgetragene Gedichte und Gesänge erwiderten allgemeine Feststimmung. Am Nachmittag fand noch im Hotel „Adler“ ein Festessen statt.

Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat in Anerkennung seiner Verdienste um das Rote Kreuz in Wilsdruff Herrn Stabsarzt d. L. Dr. med. Varich das Verdienstkreuz für Freiwillige Kriegsfrankenpflege und Herrn Kantor Hiensch in Anerkennung seiner Tätigkeit im Militärvereinswesen das Albrechtskreuz verliehen. Beide Auszeichnungen wurden den genannten Herren am vorigen Freitag im Ratssitzungs-Saale durch Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Der unter Aufsicht des Bezirksvorsichters Major von Kirchenpauer feierlich überreicht. Namens der Stadtbehörde überbrachte Herr Stadtrat Bretschneider die Glückwünsche für die wohlverdiente Anerkennung durch königliche Huld. Eine Abteilung der Freiwilligen Sanitätskolonne sowie der fast vollständig erschienenen Gesamtvorstand des königlich sächsischen Militärvereins und Vertreter des Rates und der Stadtverordneten zu Wilsdruff ehrten die Ausgezeichneten durch ihre Teilnahme an der Feier und durch dargebrachte Glückwünsche ihrer Korporationen. Weiter wurden Herr Amtshauptmann Freiherr von Der zum Geheimen Regierungsrat und Dr. med. Schellhorn in Mohorn zum Sanitätsrat befördert. Die Krone zum Ritterkreuz vom Albrechtsorden erster Klasse erhielten die Herren Schneidermeister und Stadtrat Kammerat Braun in Freiberg, Vertreter der Stadt Wilsdruff im Landtag, Oekonomierat Steiger in Löthain und Regierungsrat Dr. Steglitz, Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt; das Ritterkreuz zweiter Klasse vom Albrechtsorden erhielt Standesbeamter Henfer in Kesselsdorf und das Ehrenkreuz erhielt Giselt in Böllm.

Am vorigen Sonnabend hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden zum zweiten Male eine Tierchau in unserer Stadt ab. Die erste im Jahre 1892 war mit der Industrieausstellung verbunden und wurde an einem Freitag abgehalten. Beide Ausstellungen waren von dem schönsten Wetter begünstigt, doch in der Besuchsziffer mag die erste der letzten vielleicht überlegen gewesen sein. Wilsdruffs Besuche sowohl als auch alle übrigen Bewohner wissen es dem Kreisverein Dank, daß unsere Stadt von ihm zur Ausstellung ausersehen worden ist. Selten dürfte wohl auch ein Ort einen so außerordentlich schönen Ausstellungsgelände aufzuweisen haben als gerade unsere Stadt. Von großen Bäumen umfaunt, bietet derselbe den ausgestellten Tieren genügigen Schatten und auch den herbeigekommenen Besuchern macht er den Aufenthalt angenehm. Es war eine Freude, die schönen Tiere betrachten zu können, und die oft geäußerte Meinung, daß das Amt der zur Prämierung berufenen Richter kein leichtes sei, mag wohl begründet sein. Der Katalog wies 284 Nummern auf und zwar gehörten 97 Tiere zur Wesermarsch-Zucht und 69 zur Ostfriesen-Zucht, 118 Bullen, Röhre und Kalben waren nicht in das Dresdner Herdbuch eingetragene Tiere; außerdem waren noch sechs Zuchtziegen, drei Böcke und drei Fiegen, ausgestellt. Das schwerste Kind (22,75 Zentner) dürfte wohl der ostfriesische Bulle aus dem Rittergute Braunsdorf gewesen sein; derselbe ist fünf Jahre und drei Monate alt und von ihm sind neun Generationen nachweisbar. Aus unserer Gegend hatten ausgestellt die Herren Geheimrat Oekonomierat Andra-Braunsdorf, Birkner, Friebe, Görnig, Lubowig, Mehner, Menzner, Philipp, Richter und Rüdiger-Blankenstein, Bormann und Hänel-Helbigsdorf, Borsdorf-Untersdorf, Bretschneider und Obendorfer-Limbach, Bruchholz und Pießig-Röhrdorf, Donath und Döring-Burthardswalde, Fiedler-Herzogswalde, Hüllig, Lenzner, Lorenz, Maune, Richter und Fische-Sachschorf, Kirchner und Wegel-Birkenhain, Klügel-Schmiedewalbe, Kühne-Röllmen, Lommagisch-Steinbach, Pießig-Grumbach, Rößberg-Weistroppe und Wunderling-Neufkirchen; außerdem noch die Zuchtgenossenschaften Limbach und Sachschorf. Aus unserer Gegend erhielten Preise: Erste Preise je einen die Zuchtgenossenschaft Sachschorf, Kirchner-Birkenhain, Rößberg-Weistroppe und Lommagisch-Steinbach, zwei Wunderling-Neufkirchen, drei Obendorfer-Limbach und vier Geheimrat Oekonomierat Andra-Braunsdorf; — Zweite Preise: je einen Zuchtgenossenschaft Limbach, Zuchtgenossenschaft Sachschorf, Bruchholz-Röhrdorf, Rößberg-Weistroppe, Geheimrat Oekonomierat Andra-Braunsdorf, Wunderling-Neufkirchen, Obendorfer-Limbach, Rüdiger-Blankenstein und Lommagisch-Steinbach, zwei Kühne-Röllmen und je drei Wegel-Birkenhain und Bormann-Helbigsdorf; — Dritte Preise: je einen Döring-Burthardswalde, Zuchtgenossenschaft Limbach, Geheimrat Oekonomierat Andra-Braunsdorf, Wunderling-Neufkirchen, Borsdorf-Untersdorf, Klügel-Schmiedewalbe, Menzner-Blankenstein, Pießig-Grumbach, Maune-Sachschorf und Philipp-Blankenstein und zwei Zuchtgenossenschaft Sachschorf. Als Richter fungierten die Herren Regierungsrat Grundmann, Geheimrat Nat. Schubert, Oekonomierat Schmöhl, Rittergutsbesitzer Donath, Veterinärat Haubold, Duerner, Wallher-Sachschorf, Schneider-Großröhrdorf, Oekonomierat Hartmann, Wagner, Griesbach, Rößberg-Trebütz, Horn-Radebeul, Keller, Näge, Henze, Leuthold, Böttiger, Schommler und Direktor Vohse. Die Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten war von hiesigen und auswärtigen Firmen reich besetzt; besonders interessierten die in Betrieb vorgeführten Zentrifugen, Buttermaschinen und Kartoffeldämpfer. Die Ausstellung der Buchstille des Landeskulturrates zeigte Probeabklässe, Formulare usw. Die Zentralfelle für Vogelschutz bot den Besuchern Bilder von Haubdgeln und den bei uns heimischen nützlichen Singvögeln sowie Nis- und Futterlästen. Worte der Anerkennung konnte man von allen Besuchern der Ausstellung hören, doch für die ausgestellten Tiere dürfte der Schluß abends 6 Uhr willkommen gewesen sein, denn alles Unge wohnte wird denselben nicht zur Luft, sondern zur Last.

— Die Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung, auf die wir unsere Leser auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen, findet morgen Mittwoch 1/4 11 Uhr im Hotel „Weiger Adler“ statt.

— Die amtliche Gewinnliste der 25. Geldlotterie für das Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

— Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig mit ihrem Kinde. — Taufe in Braunschweig. — Britisch-Malaga in sechs Bildern. — Amerikanische Seefoldaten. — Die Amerikaner vor Veracruz. — Militärtransport gefallener amerikanischer Seefoldaten. — Amerikanische Seefoldaten sperren mit Revolvern die besetzte Zone von Veracruz gegen die Mexikaner. — Ein Indianerfriedhof auf der mexikanischen Hochebene an der mexikanischen Grenze. — Eine Kamelreiter-Patrouille der deutschen Schutztruppen in Südwestafrika. — Die Wunder der Südpolarwelt. — Modell der „magnetischen“ Eisenbahn ohne Schienen. — Generalmusikdirektor Ernst von Schuch †. — Durchsuchung mexikanischer Passanten. — Ein Kinderfest in deutschen Kolonien in Tientsin an Bord des Kanonenbootes „Alis“. — Zu dem jüngsten Erdbeben in Sizilien. —



Der Buch-Roman

dient zur Bekämpfung der Schund-Literatur!

Turnende Filiputaner. — Die türkische Deputation bei der Eröffnung der Bugra. — Blick auf die Weltausstellung (Bugra) in Leipzig.

— **Herzogswalde.** (Königs-Geburtsstagsfeier) Sonntag, den 24. Mai, stellte der königlich sächsische Militärverein zur Kirchenparade. Nach dem Gottesdienst fand Festversammlung im Gasthof statt.

— **Herzogswalde.** Die Sammlung für die Rote Kreuzspende ergab in unserem Orte den Betrag von 86 M.

— **Kesselsdorf.** (Auszeichnung.) Dem königlichen Bergarbeiter Herrn Oswald Hauptvogel ist von Seiner Majestät dem König anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages die silberne Friedrich-August-Medaille verliehen worden. Diefelbe wurde ihm am Sonnabend im königlichen Steinlohlenwerk Zanderode durch Herrn Geheimrat Georgi überreicht.

— **Kesselsdorf.** Die Teilnehmer an dem großen Straßen-Abrennen „Rund durch Sachsen“ berührten am Sonntag, den 23. Mai, über Chemnitz-Freiberg kommend, von 10 Uhr an unseren Ort. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden. Besonders interessant war es, zu beobachten, mit welcher Leichtigkeit die große Steigung von Kesselsdorf nach der Kummelchenke genommen wurde.

— **Kesselsdorf.** (Brückenbau) Der Bahnübergang auf dem Kesselsdorf-Braunsdorfer Kommunikationswege ist von jeher sehr gefährdet, weil es in dem Einschnitte nicht möglich ist, das Herannahen der Züge rechtzeitig zu bemerken. Man muß es als ein Wunder bezeichnen, daß an dieser gefährlichen Stelle beim Überfahren und Ueberfahren der Gleise noch kein großes Unglück geschehen ist. Diefem Uebelstande wird jetzt durch große Umbauten abgeholfen werden. Die Straße wird hochgelegt und der Eisenbahneinschnitt durch eine Eisenbetonbrücke überbrückt werden. Die lichte Höhe der Brücke wird 7,75 Meter betragen und die Breite an der Sohle 7,35 Meter, um auch die Legung eines zweiten Gleises, ohne daß erneute Bauten nötig werden, zu ermöglichen. Selbst für zweigleisigen normalspurigen Betrieb wäre diese Brückenweite vollkommen ausreichend. Die zur Hochlegung der Straße benötigten Erdmassen werden durch Verbreiterung des Einschnittes vom Braunsdorfer Wege nach dem Bahnhof Kesselsdorf zu gewonnen. Die Ausschachtungsarbeiten sind beendet und mit dem heutigen Tage sind die Betonierungsarbeiten in Angriff genommen worden. In ungefähr zehn Wochen wird die neue Brücke dem Verkehr übergeben werden. — Im Herbst soll auch mit dem Baue eines neuen Stationsgebäudes, welches auch einige Dienstwohnungen enthalten wird, begonnen werden. Gleichzeitig wird auch eine Erweiterung der Gleisanlagen vorgenommen werden. Das dazu nötige Areal ist von der Verwaltung der Staatseisenbahn bereits angekauft worden.

— **Röhschenbrosda.** 24. Mai. (Erdbeererbörse) Die Erdbeererbörse ist am 22. Mai hier eröffnet worden. Die ersten Körbe Erdbeeren, und zwar drei Körbe mit 17 Kilogramm, sind nach Berlin abgegangen.

— **Dresden.** In dem erst vor kurzem neu eröffneten großen Vergnügungsbetriebes Lunapark entstand im sogenannten Juchhaufe Feuer. Die Freiwillige Feuerwehr Brückwitz und die Dresdener Berufsfeuerwehr wurden alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehren war es bereits gelungen, den Brand zu unterdrücken. Der Schaden beträgt nach Angaben der Verwaltung gegen 2000 Mark. Als Entstehungsurache wurde Kurzschluß ermittelt. Der Betrieb erleidet keinerlei Störung.

— **Dresden.** 22. Mai. Als sich das Militärluftschiff „J. 7“ über dem Bönischpöhl befand, sollte die Landungs-

flagge gehißt werden, zum Zeichen für die in Kadiy auf dem Flugplatz stationierte Haltemannschaft, daß das Luftschiff landen wolle. Damit die Flagge sich voll entfaltet, wird ein Hammer mit herabgelassen. Unglücklicherweise zerriß das Seil, an dem der Hammer hing, so daß dieser zu Boden fiel, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Die Besatzung merkte von dem Unfall nichts und wurde erst bei der Landung in Kadiy darauf aufmerksam gemacht. Das Luftschiff hat heute eine Höhenfahrt bis zu 1500 Metern ausgeführt, die sich bis über die österreichische Grenze erstreckte, wo der deutsche Militärkreuzer mit großer Begeisterung begrüßt wurde.

— **Dresden.** Die Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlachtviehhofe ist wieder erloschen, nachdem das betreffende Tier abgeschlachtet worden ist. Der Marktverkehr erfährt keinerlei Einschränkung.

— **Mohorn.** Auf der Fahrt von Mohorn nach Deutschbora brach die Achse des Kutschwagens eines Mohorner Gutsbesizers. Die Pferde gingen durch und der neue Wagen wurde volltändig ruiniert. Glücklicherweise geschah das Unglück bergauf, so daß von Personen niemand zu Schaden gekommen ist. Ein Unglück kommt aber selten allein. Denn als der Gutsbesizersohn die aufgeregten Tiere nach Hause zu führte, scheute eines derselben an Bahndübeln in Dittmannsdorf, sprang über die Barriere hinweg und konnte nur gerettet werden, indem man das Tier die Böschung hinabgleiten ließ. Welcher Natur die Verletzungen sind, ist zurzeit noch unbestimmbar.

— **Dittmannsdorf.** 23. Mai. Gestern feierte der Privatw. Wilhelm Fische hier die goldene Hochzeit. Er sowie seine Ehefrau sind noch sehr rüstig.

— **Rossen.** 22. Mai. (Ordensauszeichnung.) Bürgermeister Dr. Eberle wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— **Walter.** Am Freitag wurde ein zweites Motorboot für die Walter-Talperre ab Bahnhof Hainsberg nach seinem Bestimmungsort per Wagen gebracht. Fuhrwerksbesitzer Wighaus-Deuben führte den Transport des circa 9000 Kilo wiegenden Bootes aus. Der Weg ging über Hoffendorf, Wendischcarsdorf, Dippoldiswalde.

— **Kleinvoigtsberg.** Einen schrecklichen Selbstmord beging am Dienstag mittag der Bergarbeiter Richard Otto aus Oberguna in der hiesigen Grube „Alte Hoffnung Gottes.“ Während seiner Arbeit, einige hundert Meter tief unter der Erde, nahm der 48 Jahre alte Mann eine Dynamitpatrone in den Mund und zündete diese an. Die Wirkung war eine furchtbare. Der Kopf und Oberkörper bis zur Brust wurden vollständig zerrissen, so daß seine Mitarbeiter nur die übrig gebliebenen Fleischreste auflesen konnten. Der Grund zu diesem bedauerlichen Schritt dürfte in Schwerkmut zu suchen sein. Die Beerdigung fand am Freitag in Oberguna statt.

— **Freiberg.** 22. Mai. Eine erschütternde Kunde durcheilte gestern die Stadt: Herr Landrichter Dr. Smeiner-Bennendorf hat in einem Anfall von geistiger Unmachtung seinem Leben ein Ende gemacht. Gestern früh gegen 9 Uhr fiel dem Passanten an dem nach Farnschleichen führenden Eisenbahnübergang der Straße Freiberg—Chemnitz ein Herr auf, der dort anscheinend ziellos umherirrte. Als der Schnellzug Dresden—Hof, der Dresden um 8 Uhr 30 Minuten verläßt und Freiberg etwa um 9 1/2 Uhr ohne Aufenthalt passiert, angebraut kam, sprang der Herr, den Hut in der Hand, über den Graben und stürzte sich unmittelbar vor die Maschine. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfaßten die Räder der Lokomotive den Kopf des Selbstmörders, zermalnten ihn und schleuderten den Körper zur Seite. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und setzte erst nach einem Aufenthalt von zehn Minuten die Fahrt fort. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein. Auf Grund einer bei dem Toten vorgefundenen Postkarte konnte man seine Persönlichkeit feststellen. Seitens der Polizei erschien alsbald eine Kommission an der Unglücksstätte, die den Tatbestand feststellte und die Aufhebung der Leiche veranlaßte. — Dr. Smeiner-Bennendorf lebte in glücklichster Ehe und befand sich in sehr guten finanziellen Verhältnissen. Der Verstorbenen war als tüchtiger Beamter sehr geschätzt, litt aber schon seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität, so daß der Arzt ihm völlige Aufgabe seiner Amtstätigkeit anriet. Die Ueberzeugung der Nerven hat jetzt das tragische Ende herbeigeführt.

— **Freiberg.** Hier soll der Schlachtmeister von der Baulichen Kadaverbewertungs-Anstalt heimlich Pferbefleisch abgegeben haben und zwar an Freiburger Gastwirte. Die Kriminalgenauermerte hat bereits einige Wirte ausfindig gemacht und fahndet weiter.

— **Frankenberg.** 22. Mai. In Langenrietzig bei Frankenberg wurde in der Nacht zum Freitag der Wirtschaftsbesitzer und Maurer Karl Ehregott Heder von seiner Ehefrau erdrosselt. Der Maurerpolier Wolf fand den Ermordeten, nur notdürftig bekleidet, im Freien tot auf. Die Frau hatte nach der Tat versucht, sich die Pulsader zu durchschneiden und sich im Dorfgraben zu ertränken, wurde aber gerettet und blieb schwer erkrankt in ihrer Wohnung unter Bewachung. Das ältere Ehepaar, das ohne Kinder war, hatte bisher friedlich zusammengelebt. Eine Streitigkeit mit einem Nachbarn hat dann der Frau die Sinne so verwirrt, daß sie zu der unseligen Tat schritt.

— **Firna.** 24. Mai. Der Verein Sächsischer Schuldirektoren hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 20. und 21. Juni hier ab.

— **Baunzen.** Infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weißig (Amtshauptmannschaft Baunzen) sind strenge Vorkehrungsmaßnahmen erlassen worden. Das Sperr- und Beobachtungsgebiet umfaßt die Stadt sowie 89 Ortschaften der Amtshauptmannschaft Baunzen und 23 der Amtshauptmannschaft Löbau.

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung
rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pf.

Königsweihe. In den zum Hittgergut Mittel gehörigen Teichen sind in letzter Zeit über 3000 Stück zweifelhafte Karpen verendet. Es ist festgestellt worden, daß Parasiten und Darmleiden die Ursache gewesen sind. Die Krankheit ist durch hinzugekaufte Fische verbreitet worden.

Wiesla, 24. Mai. Das Jahresfest des Dresdner Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung findet am 22. bis 24. Juni hier statt. Eine große Zahl auswärtiger Gäste wird erwartet.

Leuben. Im Pfarrhölzchen wurde gestern in den Nachmittagsstunden von dem Gärtnereigehilfen Ludwig eine Kreuzotter erlegt. Nur durch den Umstand, daß er hohe Stiefel trug, blieb der junge Mann vor dem zugebissenen Biß bewahrt und konnte mit einigen gutgezielten Stichen das Leben des giftigen Reptils endigen. Dieser Vorfall zeigt wieder, daß auch in unseren Waldungen, wo ja die Kreuzotter zum Glück seltener vorkommt, Vorsicht geboten ist.

Leipzig. (Großfeuer in der Ausstellung.) Zum zweiten Male bereits seit ihrer Eröffnung ist die Wagna von einem Brande heimgesucht worden. Während es sich bei dem Feuer am letzten Sonntag nur um einen belanglosen Essenbrand handelte, nahm der Freitag nachmittags im Verwaltungsgebäude zum Ausbruch gekommene Dachstuhlbrand erhebliche Dimensionen an und nur dem schnellen, tatkräftigen Eingreifen der Leipziger Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer rasch gelöscht und großer Schaden und eine Gefährdung von Menschen vermieden wurden. Es gelang der Feuerwehr, nach kaum halbstündiger Tätigkeit des Feuers Herr zu werden und jede weitere Gefahr zu heben. Der Dachstuhl an der linken Seite des Frontgebäudes war allerdings vollständig ausgebrannt und das Gehälz zum großen Teil zerstört. Als Ursache des Brandes vermutete man anfangs Kurzschluss. Bis zur Stunde ist die Frage der Ursache noch nicht geklärt. Da zur Zeit, als das Feuer wütete, die Besucherzahl der Ausstellung verhältnismäßig gering war, konnten die Abwehrmaßnahmen ohne Schwierigkeit aufrecht erhalten werden. Erst in den späteren Nachmittagsstunden wurde die Anzahl der in den Brandstätte umlagerten Personen größer. Bis zum Abend erfüllte die Luft in diesem Teile der Ausstellung ein starker Brandgeruch.

Leipzig. (Großer Viehdiebstahl.) In der Nacht zum 17. Mai wurden, wie gemeldet, mittels Einbruchs aus einer Raubwarenzuricherei in Schönau bei Leipzig 1141 fertig zugerichtete weiße Hermelinfelle, im Werte von 9600 Mark, sowie ein sechs bis achtstelliger Hermelinfisch gefohlen. Die Felle sind am Kopfe mit Lochstempel D gezeichnet. Von den Tätern, die zweifellos mit den in letzter Zeit wiederholt in der Umgebung von Leipzig aufgetretenen Raubwarendieben identisch sind, fehlt jede Spur.

Brandis, 22. Mai. (Mähdrescherfabrik.) Auf dem benachbarten Obstand in Mähdrescher haben 40 Schulkinder nicht weniger als 237000 Mähdrescher gesammelt.

Reichenbach. In der Nacht zum Sonnabend war auf dem Gebirgsstamm ein lebhafter Schneefall zu verzeichnen. Am Morgen prangte die Natur im weichen Winteranstrich. Die Stachelbeerbüscheln sind zum Teil vernichtet worden. Auch den Tag über schneite es mehrmals.

Schwerer Sturz des französischen Sturzkriegers Chevillard. Der französische Sturzkrieger Chevillard, der durch seine kühnen Sturzflüge auf dem Dresdner Flugplatz auch dem Dresdner Publikum bekannt geworden ist, ist bei einem Ueberlandfluge von Gelsenkirchen nach Düsseldorf, wo er morgen fliegen wollte, in der Nähe der Villa Hügel bei Essen aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Flieger und sein Begleiter wurden schwer verletzt. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Chevillard war der erste Konkurrent Pégouds. Er hatte an mehreren Tagen der letzten Woche in Gelsenkirchen Sturzflüge ausgeführt.

Letzte Nachrichten

Durazzo, 25. Mai. Die kuffändischen greifen die Stadt an. Der Fürst, die Fürstin mit Familie und Gefolge gingen an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata.“ Die Lage ist sehr kritisch. Das Ministerium ist zurückgetreten. Die Italiener weigern sich, gegen die kuffändischen zu kämpfen. Sie seien nur zum Schutz des Fürsten erschienen. Ueberall in der Umgebung wird gekämpft. Die kuffändischen haben vier holländische Offiziere gefangen genommen. Die internationale Kontrollkommission

zog den kuffändischen entgegen und kehrte mit einer Abordnung zurück, die den Fürsten zu sprechen verlangte. Der Fürst begab sich daraufhin an Land.

Hamburg, 24. Mai. Das gestrige Unwetter richtete hier große Verheerung an. 30 Zentimeter dicke Aeste brachen ab und verlegten beim Sturze Vorübergehende. Leitungsdraht der Straßenbahn zerrissen, so daß Betriebsführung eintrat. In Altona stürzte ein Gerüst ein, auf dem sich fünf Arbeiter befanden. Drei von ihnen sind tot, zwei schwer verletzt. Auf der Alster kenterten 20 Boote. Drei Personen ertranken. Im Hafen ertrank ein Bootsmann, als der Kahn durch ein festgetriebenes Schiff umgerissen wurde.

Goslar, 24. Mai. In der Nähe von Borgloh stürzte ein Fliegeroffizier von Höder und Bernhardt mit einem Doppeldecker aus 1400 Meter Höhe ab. Beide Offiziere waren sofort tot.

Kiel, 24. Mai. Der gestrige Gewittersturm brachte der Kriegsmarine schweres Unheil. Bei der dritten Verbandswanderung des Kaiserlichen Jachtclubs starteten gerade die Kriegsschiffboote, als das Unwetter losbrach. Mehrere Jachten wurden stark beschädigt. Zwei Kriegsschiffboote kenterten. Dabei ertranken der Obermaat Böttcher und die Matrosen Strupke, Ohlsh, Audy und Radnuchen.

Düren, 24. Mai. Nach der Explosionkatastrophe in der deutschen Sprengstoffabrik zog man alsbald sechs Tote aus den Trümmern. Zwölf schwerverletzte liegen im Krankenhaus. Zwei Arbeiter werden noch vermisst. Man glaubt, daß sie auch tot sind. Leicht verletzt wurden zwanzig Arbeiter. In ganz Düren sind die Fensterscheiben zersprungen. An einigen Häusern sind die Dächer abgedeckt. Die Fabrik ist gänzlich zerstört.

Berlin, 24. Mai. Zum deutschen Generalkonsul in London ist der bisherige Generalkonsul in Kapstadt, Freiherr von Humboldt-Dachraden, ernannt worden.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Aus Anlaß des Prinz Heinrich-Fluges wurde hier eine Modellflugzeugausstellung arrangiert, die am Donnerstag ihr Ende fand. Die Modelle waren gestern bereits in Kisten verpackt und sollten zurückgehen. Heute drangen unbekannte Einbrecher in die Halle ein und zerstörten sämtliche Modelle. Die wertvollen Bestandteile haben sie mitgenommen.

Aus der Geschäftswelt.

Spargelsalat. Spargel von mittlerer Dicke werden in etwa drei Zentimeter lange Stücke geschnitten, wobei man die harten unteren Enden wegläßt, in Salzwasser, wie üblich, weich gelocht und darin zum Abkühlen hingestellt. Dann wird der Spargel gut abgetropft und mit einer Salat-Sauce angemacht, die man aus gutem Olivenöl, besten Weinessig, einigen Tropfen Maggi's Würze, etwas Pfeffer und Salz mischt. (Verhältnis drei Eßlöffel Del, ein Eßlöffel Essig.) Nach Belieben kann man auch feingehackte Petersilie, Kerbel oder Estragon in die Salatsauce mengen.

Von Bielefeld in alle Welt gehen täglich hunderttausende der Bäckchen von Dr. Detter's Fabrikaten. Sie sind nicht nur in Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Rußland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weltentlegenen einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Detter's Fabrikate und Dr. Detter's Rezepte ständig in Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Detter's Hellsop“ ist dieser Weltruf der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Detter's „Bäckchen“-Backpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nahrungsmittel, wohlschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Detter's Puddingpulver, und Dr. Detter's Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art anstelle der teuren Vanille. Dr. Detter's Fabrikate sind überall, das Bäckchen zu 10 Pfg., zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

Für unsere Hausfrauen wird es gut sein, sich die diesjährige Obstternte zu Nutzen zu machen, indem sie sich einen recht großen Vorrat Obst, besonders aber Äpfeln, Aprikosen, Birnen und Mirabellen einmachen. Als die bestbewährte Einrichtung hierzu empfehlen Fachleute den Kex-Ginloch-Apparat und Kex-Conservengläser, welche durch die vorzügliche Qualität und sinnreiche Konstruktion ein sicheres Gelingen gewährleisten. Das Kex-System wurde auf vielen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen bedacht.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenpielplan der Dresdener Theater.

Residenz-Theater: Dienstag bis Sonnabend bis 8 Uhr noch im Flügelkleide, Sonntag und Montag Die spanische Fliege Anfang täglich abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag und Montag nachmittags 1/4 Uhr Alt-Heidelberg.

Central-Theater: Abends 8 Uhr Gastspiel Original-Parfisiara.
Victoria-Salon: Täglich Spezialitätenvorstellung, u. a. Kurzes Gastspiel Olga Desmond, die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende und Romiter Gartenstein in „Gottlieb geht bummeln!“ und das übrige neue hervorragende Repertoire Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonn- und Feiertags nachmittags 4 Uhr.

Nossener Produktenbörse

am 22. Mai 1914.

	1000 kg	M.Bf.	M.Bf.	kg	M.Bf.	bis	M.Bf.		
Weizen, neu 75/78kg	191	198	85	16	16	80			
neu 66/74	168	188	85	14	20	15	90		
Roggen, neu 68/73	153	163	80	12	20	13	—		
Hafer, neu	130	160	50	6	50	8	—		
Futtermehl I	100	15	75	—	50	8	—		
II	14	75	—	50	7	50	—		
Roggenkleie, inld.	11	25	11	75	50	5	75		
russ.	12	75	13	25	50	6	75		
Weizenkleie, grob	10	50	11	20	50	5	40		
Maiskörner, grob	—	—	—	—	50	—	—		
Maischrot	—	—	—	—	50	—	—		
Heu, neu	per 50	Kilo	M.	2	50	bis	2	75	
Schüttstroh	50	—	—	—	1	60	—	2	
Gebundstroh	50	—	—	—	1	—	—	1	50
Speisefarrotfeln, neu	50	—	—	—	2	—	—	2	20

Meißner Marktbericht

am 23. Mai 1914.
Butter, ein Kilo 2,30—2,40 Mk., Landeier, ein Stück 7 Pfg., Gänse, ein Pfund 1,00—1,10 Mk., altes Huhn, ein Stück 3,00—3,20 Mk., Enten, ein Stück 3,50—4,50 Mk., Lauben, ein Stück 50—60 Pfg., junge Ziegen, ein Stück 5,00—5,50 Mk.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität			
Weizen	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst
Roggen	19,70	20,00	20,10	20,30	—	—
Hafer	13,60	14,20	16,10	16,30	16,40	16,80
Dafel	15,00	15,50	15,60	16,00	16,10	16,80

Meißner Ferkelmarkt am 23. Mai: Preis pro Stück 16—20 Mark.

Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 22. Mai 1914.

Weiter: Schön. Stimmung. Fest Preise in Markt. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, feinst u. bestabg., 182—194, brauner, neuer, 74—76 Kilo, 199—206, do. neuer, 77—78 Kilo, 208—210, do. russischer, rot 222—230, Konjag 233—235, Argentinischer 225—230, Dinkelspring 1 234—236, Kanitoba 3—1 231—237, Roggen, feinst u. bestabg., 153—160, inländ., 71—72 Kilo, 168—170, do. 73—74 Kilo, 172 bis 174, Sand, 71—74 Kilo, 173—177, russischer 162—185, Wertje, schärfste schlechteste polener bäunische Futtergerste 138—158, Hafer, schärfster 168—175, bestabg. 150 bis 161, do. neuer —, perussischer 168—175, sberreichlicher russischer —, amerikanischer —, Mais, Cinquante neu und alt 181—189, Randmaß 158—160, amerikanischer 192—208, bestabg. La Plata, gelber, 183—184, alter —, do. neuer —, Erbsen, Futter u. Saat, 203—213, Widen 185—200, Buchweizen, inländ., 220—230, do. fremder 230—235, Oelkuchen, Winterkaps, sehr trocken —, do. trocken —, do. feucht —, Leinsamen, feine 263—269, mittlere 248—268, La Plata 248, Bombay (100%) 283. Mühl, raffiniertes 73. Rapstuchen (Dresdner Marken), lange 13,50, runde —, Pelntuchen (Dresdner Marken), pro 100 kg 16—16,50 Mk., andere Marken pro 100 kg 150—155 Mk. Weiz 29,50 bis 31,00 Weizenmehle (Dresdner Marken), Mehlmischung 35,50 bis 36,00, Weizenmehl 34,50—35,00, Semmelmehl 33,50—34,00, Bäckermehlmehl 32,00—32,50, Weizenmehlmehl 24,00—25,00, Roggenmehl 18,50—19,00, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 27,00 bis 27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00—25,50, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 18,00—19,00, Futtermehl 12,20—13,20, Weizenkleie (Dresdner Marken), grob 11,00—12,00, feine 11,00—11,40, Roggenkleie (Dresdner Marken), 12,20—12,60.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten incl. Romanbeilage.

Zur Kuchenbäckerei:

- Backpulver, Mandeln, Vanille-Zucker, Puder-Zucker, Vanille, Nelken, Zimt, Lorianther, Kardamom, Muskatblüte, Muskatnüsse, Rosenwasser, Zitronenöl, Anis, Ingwer, Doppelkohlenf. Natron, Weinstein (Cremor Tartari)
- empfiehlt billigt
R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8

Abbruch-Tonstimmererei
Seitlich bei Lehren.
Passend für Feidscheunen
30000 Mtr. Dachlatten
a Meter 3 und 4 Pfg
5000 qm. Einschubretter
60 Fuhren Bau- und Stallbohlenholz, Kubikmeter 15—25 M.
bei größeren Posten billiger. Großer Posten Feuerholz.

Saubere Visitenkarten
fertigt die
Buchdruckerei dieses Blattes.



Neue Stiefel wie die alten, wird Urban stets blank erhalten.
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenberg

Kuh mit Kalb
zu verkaufen
Herzogswalde Nr. 35.

Im Interesse

der vereinfachten Bücherführung werden unsere geschätzten Geschäftsfreunde von Stadt und Land gebeten, kleine sowie Gelegenheits-Inserte sofort bei Aufgabe zu bezahlen. Es werden hierdurch Zeit und unnötige Geldausgaben erspart.

Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Fahrräder
aller Art werden jetzt billig repariert, vernick. und email. Abonnenten dieser Zeitung Vorzugspreise. Große Auswahl in neuen Fahrrädern und Zubehörteilen zu herab. Preis. Preis trat. Bruno Wirthgen, Oberschaar 1266 Bahnst. Oberdittmannsdorf.

Gutsverkauf.
Verkaufe mein schön gelegenes Gut, 1/2 Stb. von Pirna, 62 Schffl groß, gute Bodenlage, massive Gebäude, lebend u. tot. Invent. in bestem Stande. Kxp. möglichst nicht unter 10000 Mk. Off. erb. an H. B. 58 Haafenstein & Vogler, Pirna a. E.

Eine Kuh
nahe zum Kalben, ist zu verkaufen.
Birkenhain Nr. 23.

Ringäpfel, Mischobst Pflaumen, getrocknete Aprikosen, Datteln, Feigen, Birnen, Preiselbeeren sowie Fruchtkonserven:
Aprikosen, Mirabellen, Pflaumen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Ananas, Frucht-Melange empfiehlt
Otto Kaubisch
Grumbach.

Hausverkauf!
Gut verzinstliches, neu erbautes Hausgrundstück ist unter sehr günstigen Bedingungen bei 3 bis 4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 3527 in der Expedition des Blattes.
Einen gebrauchten, aber in gutem Zustand befindlichen

Landauer
hat billig zu verkaufen
Sattlermeister
Wiltsdruff Alfred Barth

Kaffee

in bekannten guten Qualitäten
= stets frisch geröstet! =

Voll ausgiebig, aromatisch und kräftig
unerreicht
in allen Preislagen.

Theodor Goerne

vorm. Jh. Ritthausen.

Reizende Neuheiten

in
Damen-Jackets, Paletots
Blusen, Unterröcken, Kieler
Jacken, Wetter-Pelerinen
* * Kinder-Kleidchen * *

empfiehlt billigt

E. Glathe, Wilsdruff.

Für die überaus zahlreichen und
wohltuenden Beweise der Verehrung und
Anteilnahme beim Heimgange unseres
lieben, unvergesslichen Entschlafenen,
des Privatus

Gustav Adam

sprechen wir tiefbewegt hierdurch unseren
herzlichsten, innigsten Dank

aus.

Wilsdruff, Dresden, Copitz, am 24. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Liebe und herzlichen
Teilnahme, für den reichen, herrlichen Blumenschmuck,
für das zahlreiche ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meiner
lieben unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, Frau
Stadtwachtmeister

Emilie Auguste Philipp

geb. Hauße

sage ich hiermit allen meinen tiefempfundenen Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Wolke für die trostreichen Worte
am Grabe, den beiden geehrten städtischen Kollegien u. Beamten
für die schönen Blumenspenden, der Polizeibeamtenvereinigung
„Bezirk Meissen“ für die Begleitung der teuren Entschlafenen,
dem Königlich Sächsischen Militärverein für das Tragen und
Herrn Musikdirektor Römisch für die erhebende Trauermusik.
Wilsdruff, am 22. Mai 1914.

In tiefer Trauer

M. Philipp, Stadtwachtmeister, nebst Kindern und
Angehörigen.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir in die Ewigkeit nach:

Stets einfach war dein Leben,
Du dachtest nie an Dich.
Nur für die Deinen streben
Hielst Du für Glück und Pflicht.

O, liebe Mutter, habe Dank
Für Deine Lieb und Güte,
O, habe Dank für Deine Mühe
Und leicht sei Dir die Erde.

Freiw. Feuerwehr.
Heute abend 1/8 Uhr
Übung.
Das Kommando.

Gewerbeverein
Wilsdruff.

Mittwoch, den 27. Mai,
abends 1/9 Uhr

Versammlung

im Hotel „Goldener Löwe“.

Vortrag
des Herrn A. Schlömmater über
elektrische Licht- und Kraftversorgung
in der Gegenwart und Zukunft. Zu
diesem Vortrag werden alle Mit-
glieder und Interessenten herzlich
eingeladen.
Zahlreich. 8 Geschehen erwünscht.
D. B.

Gesellschaftlicher Verein.

Mittwoch, den 27. Mai,
abends 9 Uhr, im

Amtshof b. Herrn Bennewitz.
Der Vorstand.

Restaurant Tonhalle.

Mittwoch, den 27. Mai

abends 9 Uhr an Wilsdruff, später
das Heblische.
Es ladet freundl. ein Alfred Müller.

Zur

Festbäckerei

empfehle sämtliche
Backzutaten
in anerkannt guten
Qualitäten.
Otto Kaubisch,
Grumbach, an der Kirche.

Braunssche Blusenfarbe

zum Färben
seidener, halbseidener
und baumwollener
Blusen, Waschkleider
etc. zu haben bei
R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8.

Zahnpraxis von Friedrich Klettsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11
Auf Plomben und Gebisse drei Jahre Garantie.

Döllnitzer Gose, ff. Caramell-Bier
wohlbelümmliches Familiengetränk,
Selterswasser und Limonaden
empfiehlt Fräulein Brauer, Wilsdruff.

Für Brautleute
vollständige Ausstattungen stets am Lager, ein-
zelne Möbelstücke jeder Art solid und billigst.
Bernhard Klemm, Möbelmagazin.
Dresdnerstr. 238. Dresdnerstr. 238.

Ernst Lehmann
chemische Reinigungsanstalt und Färberei.
Reinigen und Färben von Damen- und
Herren-Garderobe aller Art, Gardinen,
Portieren, Möbelstoffen und dergl. :
Sorgfältige, prompte Bedienung
bei billigster Preisstellung.
Annahme bei Herrn Kaufmann Emil Glathe.

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.
Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Säftebereitung.
Halbe Kochzeit 50% Zuckerersparnis.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Verkaufsstelle:
Martin Reichel, Markt 41.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugedachten
ehrenden Beweise freundlicher Anteilnahme und die zahl-
reichen Geschenke sagen wir allen unseren
herzlichen Dank.
Emil Winkler und Frau Frida geb. Kühnel.

Zu den Festtagen bringe ich meine
ff. Obst- und
Beerenweine

in bekannter Güte in empfehlende
Erinnerung.
Obst- und Beerenweinverkoller
H. Heinitze.

Jaweluhn Blümen!
erzeugt Dr. Busch's konzen-
trierte Pflanzen-Nahrung. Un-
erreicht in seiner undergleichlichen
Wirkung — Zu haben à Pkt. 25,
40, 65 Pfg. bei
Paul Klebsch, Drogerie.

Achtung!

Um Juxtum zu vermeiden, bringe
ich meiner geehrten Kundschaft zur
Kenntnis, daß ich den langjährigen
kleinen plattensarbigigen Gehilfen, der
jetzt mit einem unbekanntem zeit-
weise hier herumgeht und falsche An-
gaben verbreitet, nicht mehr im
Dienste habe. Ich bitte die Herren
Viehbesitzer, diesen Vorspiegelungen
keinen Glauben zu schenken und nur
zu warten, da ich stets oder vier
Wochen diese Gegend selbst besuche
und die Arbeit erledige, ohne eine
Vertretung zu schicken.
Kastriertes Dösel, gen. Franz,
aus Oßbernhau, jetzt Förder-
gersdorf bei Tharandt.

Gardinen
Künstlergardinen
Spachtel- und
Tüll-Borden
Scheibengardinen
Vitragenstoffe
Möbelkattune
Linoleum
Teppiche
Wachstuche
Tischdecken
Sofadecken
Bettedecken

empfiehlt billigt
Emil Glathe,
Wilsdruff.

Eine Gedrucksprize
und ein gebrauchter
Grasmäher

sichem billig zu verkaufen.
Maschinenbauanstalt Röhrsdorf
bei Wilsdruff.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 61.

Dienstag, den 26. Mai 1914.

Rund um die Woche.

Es gibt also nicht nur Ex-Könige, sondern auch Ex-Abgeordnete. Die ersteren bleiben natürlich immer Majestät und die letzteren behalten auf der Visitenkarte ihr „R. d. R.“, aber bei beiden ruhen einstweilen die meisten Rechte. Sobald eine Session, wie diesmal, nicht verlagert, sondern geschlossen ist, existiert sozusagen kein Reichstag. Genau acht Tage haben die Mitglieder Zeit, auf ihre Bahnbillette hin nach Hause zu fahren. Dann hört das Borrecht auf. Es ist schon viel, daß nicht auch der Präsident seine Amtswohnung verlassen muß. Warum auch nicht? In der nächsten Session kann es einen ganz anderen Präsidenten geben. Wird es auch? Sagen bereits einige Blätter, denn Herr Koepf hat anscheinend nicht allzuviel Freunde. Es war aber auch wirklich schwer für ihn in den letzten Tagen. Noch in den letzten Minuten gab es den großen Krach: eine neuartige Demonstration, nämlich statt der früher üblichen eiligen Flucht der äußersten Linken ihr Sitzenbleiben bei dem Kaiserhof.

Wohin man blickt: überall Rückblicke. Der eine spricht von dem „schwarzen roten“ Reichstag, der andere bedauert die Entschädigung der „Linsennehrheit“, Auszufahren bei jeder etwas. Und diesmal hat man auch den Mut dazu, dem die Abgeordneten selbst haben ja, als ihr eigener Etat auf der Tagesordnung stand, den Reichstag herzlich schlecht gemacht. Solten auch wir ein Urteil fällen, so müßten wir diesen Reichstag den „impulsiven“ nennen. Es ging oft zu, wie in den Manövern im Herbst: „Raus aus den Kartoffeln! Rin in die Kartoffeln!“ So wie in der Babenlache der Reichstag mit voller Kraft sich hineinstürzte, um nach wenigen Wochen wieder umzulernen, so war er in der Dualaaffäre zuerst Feuer und Flamme für die Rege, um gleich darauf dem Kolonialamt wieder Recht zu geben. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betäubt: „mal so, mal so, wie's trefft“. In einigen kleineren Dingen ist das Parlament aber hart geblieben. Der sechste Reichsanwalt für unser oberstes Gericht in Leipzig wurde nicht bewilligt; das Pressegesetz beim Kriegsministerium wurde gestrichen, obwohl die Presse aller bürgerlichen Parteien warm für seine Notwendigkeit eintretet; und sobald das Bureaugebäude des Militärkabinetts als „Villa“ gestempelt war, war es um diese Villa auch geschehen.

Als Schulkinder haben wir alle von der „faulen Grete“ gelernt, von der großen Kanone, mit der der Hohenzoller Friedrich die Burgen der widerspenstigen Ritter der Mark in Trümmern legte. In Durazzo, im jungen Königreich Albanien, waren es vier faule Greten (ein Geschenk Italiens an das Vatikan), die auf Essad Paschas Palais schossen. Und dieser moderne Dietrich v. Dautow ließ sich nur nicht unter den Trümmern seines Mansardenhofs begraben, sondern ergab sich lieber. Jetzt ist er „verdammte“; und er ist schnurstracks nach Rom gefahren, um den Herren dort nachzuweisen, was für ein himmelschreiendes Unrecht die italienischen Kanonen an ihm begangen hätten. „Dies Kind, kein Engel ist so rein!“, bekamert er von sich selber. Er hätte dem Vbret Wilhelms zu Weid nach der Krone oder gar nach dem Leben getrachtet? „Nicht in die la mänge!“, sagt der Berliner, und Essad verlinert auf albanisch.

Diesem Ex-Naubritter wird sich vielleicht in irgendeinem vornehmen europäischen Exil bald ein neuer Ex-Präsident gesellen. Siebenmal in der Woche wird gemeldet, daß Huerta jetzt die Regierung Mexikos niederlegen werde, siebenmal in der Woche wird es auch wieder abgestritten. Immerhin dürfte es stimmen, daß Huertas Aktien schlecht stehen. Einer der berühmtesten europäischen Kriegsberichterstatter, Luigi Barzini aus Mailand, weiß seit einigen Wochen in Mexiko, hat anfangs von dort in begeisterten Telegrammen die Begeisterung aller Mexikaner über die Vereinigten Staaten gemeldet, ist aber nun plötzlich verumummt. Die Rebellen rücken nämlich der Hauptstadt täglich näher auf den Leib; und das darf Barzini doch nicht melden.

Seit Jahren, eigentlich schon seit 1898, wird an der berühmten deutsch-englischen Verständigung gearbeitet, und zwar so erfolgreich, daß es inzwischen einmal schon beinahe — zum Kriege zwischen Deutschland und England gekommen ist. Jetzt sollte es nun endlich so weit sein, daß das gemeinsame Abkommen beider Staaten über alle Interessensphären der Welt veröffentlicht werden könnte. Im — März sollte die Bekanntmachung erfolgen, die fortan alle Reibungen ausschloß. Dann hieß es, kurz vor dem Auseinandergehen des Reichstages würde der große Moment erscheinen. Auch darin haben wir uns getäuscht gesehen. Aber doch widerfährt uns große Gnade: Herr Churchill höchstpersönlich, der eifrige englische Marineminister, der abwechselnd Abreibung mit uns und tüchtliche Rüstung gegen uns ankündigt, wird uns zur nächsten Woche besuchen. Zwar nicht als Gast des Kaisers, sondern als Gast des Herrn Ballin, aber trotzdem natürlich mit der Aussicht, dem Kaiser für längerem Gespräch empfangen zu werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Eine hochpolitische Antwort auf die Rede des Staatssekretärs v. Jagow kommt aus Rumänien. In einem hochhoffiziösen Artikel im Bukarester Regierungsorgan heißt es nämlich: „Herr v. Jagow billigt ohne Reserve Rumänien's Politik, die, ohne den dreißigjährigen Prinzipien treulos zu werden, die rumänischen Interessen nicht außer Auge läßt. Die so loyale Erklärung Jagow's, die den definitiven Charakter der letzten Balkanereignisse anerkennt, ist für uns eine Sanction von hohem Wert.“ In seiner Erörterung über die deutsch-russischen Beziehungen

kommt das Blatt zu dem bedeutungsvollen Schluß, daß das Allianzsystem freundschaftliche Beziehungen mit Staaten aus einer anderen politischen Konstellation keineswegs ausschließt. Jedes Land könne mit anderen Staaten die besten Beziehungen unterhalten, ohne daß dies eine Entfremdung von einer Mächtegruppe bedeuten würde. Diese Ausführungen des offiziellen Organs erregen in Bukarest große Aufmerksamkeit; man legt ihnen besondere Bedeutung bei.

Oesterreich-Ungarn.

* Ein hohes Lob erteilte die deutsche Armee in der österreichischen Delegation. Dort erklärte der Abgeordnete Fürst Schönburg, angesichts der in der ganzen Welt zu beobachtenden Heeresrüstungen könne die Monarchie nicht zurückbleiben; sie müsse dazutun, daß sie die Politik der starken militärischen Allianzen führen solle und könne. Es wäre ein an Bahnhin grenzender Irrtum, bei der jetzigen Konstellation in Europa an dem Bündnis mit Deutschland, der stärksten Militärmacht zu rütteln. Das deutsche Heer sei beispielgebend, aber die österreichisch-ungarische Wehrmacht sei würdig, neben ihm zu stehen. Im Falle einer kriegerischen Vermwicklung würde er die tapferen österreichisch-ungarische Armee lieber ganz allein an Deutschlands Seite sehen, als mit anderen Militärmächten zusammen ohne oder gegen Deutschland.

Großbritannien.

* Nach Meldungen aus Belfast erwartet man blutige Zusammenstöße in Ulster in den nächsten Tagen zwischen dem Militär und den Ulster-Freiwilligen. Das Militär veranstaltet fast jede Nacht bis zum Tagesanbruch Übungen, um sich mit der Gegend vertraut zu machen. Die Freiwilligen in den ländlichen Distrikten von Ulster erhielten Anweisung, sich bereit zu halten, da Feindseligkeiten innerhalb der nächsten vierzehn Tage ausbrechen würden. Das Hauptquartier der königlich Irischen Konstablerkammer in Roscommon erhielt Befehl, allen Urtauf aufzuheben und die Mannschaften zum sofortigen Abmarsch bereit zu halten. Man fürchtet, daß die Annahme der dritten Forderung der Homeulebill das Signal zum Ausbruch des Sturmes bilden werde.

* Über die deutschen Entschädigungsforderungen für das während des südafrikanischen Krieges zerstörte Eigentum deutscher Staatsangehöriger wurde die Regierung erneut im Unterhause interpelliert. Parlaments-Untersekretär Nelson erwiderte, die Angelegenheit erfahre eine sorgfältige Prüfung, aber die britische Regierung müsse sich mit der südafrikanischen Regierung in Verbindung setzen, bevor diesbezügliche Mitteilungen gemacht werden könnten. Der Betrag der Forderungen beziffere sich auf rund 2½ Millionen Mark.

Des Kaisers Dank.

An die freiwilligen Spender zum Wehrbeitrag
Berlin, 24. Mai.

Erlaß an den Reichskanzler:

Aus Ihrem Berichte habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Ausland freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verklärung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist Mir ein Herzensbedürfnis allen, die durch solche Beiträge vaterländischen Opfersinn in rühmlicher Weise betätigt haben, Anerkennung und Dank auszusprechen.

Dieser Erlaß ist zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
Weisbaden, den 14. Mai 1914.

Wilhelm I. R.

Kaiserhoch und Sozialdemokraten.

Erklärung der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“
Berlin, 24. Mai.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschäftigt sich mit dem Kaiserhoch in der letzten Sitzung des Reichstages, wobei die sozialdemokratischen Abgeordneten zum erstenmal nicht wie sonst den Saal verlassen haben, sondern sitzengelieben sind. Das offiziöse Organ ist der Ansicht, daß man darüber nicht mit einem Uchslucken hinweggehen könne und schreibt:

Es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gefinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten wäre, wenn der Reichstag nicht die Mittel finden sollte, in seinem Hause dem Kaiserthum, mit dem zugleich er selbst geboren ist, die gebührende Achtung zu sichern. Den bürgerlichen Parteien des Reichstages stellt sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand in Angriff nehmen werden.

Über die Arbeiten des Reichstages bei seinem Wiedereintritt im Herbst wird gesagt: Der Reichskanzler ist geneigt, dem vielfach geäußerten Wunsche, daß bei Beginn der neuen Tagung ein Arbeitsplan zwischen ihm und dem Seniorenkongress des Reichstages vereinbart werden soll, nach Möglichkeit zu entsprechen.

Zwiftigkeiten am albanischen Hofe.

Fortdauer der Unruhen.

Wien, 24. Mai.

Die heute hier vorliegenden Nachrichten aus Durazzo und dem übrigen Albanien lauten nicht sonderlich beruhigend. Namentlich fällt allgemein auf, daß es in dieser ersten Zeit am Hofe des Fürsten Wilhelm zu Differenzen gekommen ist, worüber aus Triest folgendes gemeldet wird:

Der Leibarzt des Fürsten von Albanien, Dr. Bergmann, ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Hofmarschall des Fürsten zurückgetreten. Er hat Durazzo verlassen und ist in Triest eingetroffen, von wo er sofort die Rückreise nach Aden antret.

Die plötzliche Abreise des Arztes wird auf Differenzen mit dem Hofmarschall v. Trotha zurückgeführt. Dr. Bergmann war kürzlich auf Befehl des Fürsten im Innern Albaniens und hat diesem über die dortigen Vorgänge Bericht erstattet. Die ausländischen Bauern stehen jetzt bei Kascaja, drei Meilen nördlich von Durazzo, und haben die türkische Flagge gehißt. Sie verlangen angeblich einen türkischen Prinzen zum Fürsten.

Die schwedische Wehrvorlage.

Einmaliger Wehrbeitrag.

Stockholm, 24. Mai.

Dem Reichstage ist die Gesetzesvorlage über die Verklärung der Landesverteidigung zugegangen. Danach wird die Übungszeit der Infanterie auf 340 Tage verlängert. Außerdem soll die allgemeine Kriegsbereitschaft verstärkt, eine größere Anzahl Reservebataillone geschaffen werden. Die Flotte soll auf acht Panzerschiffe vom Typ des jetzigen großen Panzerschiffes „Sverige“ und auf 16 Torpedobootzerstörer gebracht werden. Die gesamten Ausgaben für die geplanten Maßnahmen werden auf 63 Millionen Kronen für die Wehrmacht zu Lande und auf 31 Millionen Kronen für die Wehrmacht zur See geschätzt. Für dieses Jahr sollen 55 Millionen für die Kriegsmacht zu Lande und 30 Millionen für die Flotte bewilligt werden. Es ist beabsichtigt, eine einmalige Wehrsteuer auf die größeren Vermögen und Einkommen zu legen, deren Ertrag auf 75 Millionen Kronen geschätzt wird.

Regierung und Reichstag.

Zum Scheitern der Reichsbefoldungsnovelle.

Berlin, 22. Mai.

Zu der im Reichstage gescheiterten Reichsbefoldungsnovelle äußert sich die Reichsregierung in einer längeren Erklärung, in der sie auf ihr lebhaftes Bemühen hinweist, ein Zustandekommen der Vorlage zu ermöglichen. In der Regierungserklärung heißt es weiter:

Die Regierung hat sich sogar bereit erklärt, einem von den Nationalliberalen, den Konservativen und der fortschrittlichen Volkspartei gemachten Kompromißvorschlag auszuweichen, nach welchem nicht nur die in der Vorlage geplante Befoldungserhöhung schon jetzt durchgeführt, sondern auch die Vorlegung eines neuen Entwurfs wegen Einkommensverbesserung für die gehobenen Unterbeamten für das Jahr 1916 gesetzlich sichergestellt werden sollte. Indem die Regierung ihre Bedenken gegen eine solche, wenig erwünschte Bindung für die Zukunft zurückstellte, ist sie bis an die äußerste Grenze dessen gegangen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt möglich war. Wenn trotzdem der Reichstag auf seinen weitergehenden Wünschen bestand, obwohl er damit bewußt das Scheitern der Vorlage herbeiführte, so muß ihm die volle Verantwortung dafür treffen. Die Haltung des Reichstages ist um so weniger verständlich, als über die Vorschläge der Verbündeten Regierungen und die Notwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung für die in der Vorlage bedachten Beamten eine Meinungsverschiedenheit nicht bestand.

Endlich betont die Regierung noch: Unmöglich kann der Bundesrat auf seine Stellung als gleichberechtigter Faktor verzichten. Überdies ist auch bei der Beratung des Befoldungsgesetzes im Jahre 1909 gerade vom Reichstag als bestehendes Recht anerkannt worden, daß das Befoldungsgesetz nicht durch den Etat abgeändert werden kann.

Rußlands auswärtige Politik.

Das unerschütterliche Bündnis mit Frankreich.

Petersburg, 24. Mai.

Der Minister des Äußern Sazonow nahm in der Duma Gelegenheit, sich über die Arbeit der russischen Diplomatie in der letzten Zeit zu äußern. Er stellte mit Befriedigung fest, daß nach den heftigen Erschütterungen im Orient jetzt eine ruhigere Periode begonnen habe. Augenblicklich spüre man keine Spannung mehr.

Nachdrücklich betonte Sazonow, der bevorstehende Besuch des Präsidenten Poincaré werde eine neue Gelegenheit bieten, die Gesühle gegenseitiger Herzlichkeit zwischen Rußland und Frankreich kundzugeben. In Erinnerung daran, daß die Abereinimmung der politischen Richtung eine wesentliche Bedingung für die Festigkeit und die Fruchtbarkeit des Bündnisses bilde, hielten sich die beiden Regierungen in ständiger Fühlung zur Erörterung aller sie interessierenden Fragen. Die festen Bande gegenseitiger Freundschaft zwischen Frankreich und England und andererseits zwischen England und Rußland hätten eine Erweiterung dieses Kontaktes und die Teilnahme Großbritanniens an den Beratungen gestattet, was der Sache des Friedens in einem ersten Augenblick schon einen wirklichen Dienst geleistet habe.

Rußland fahre fort, erklärte Sazonow, seine auswärtige Politik auf das unerschütterliche Bündnis mit Frankreich, ebenso wie auf die Freundschaft mit England zu gründen. Zwanzig Jahre lang habe das französisch-russische Bündnis genug Beweise seiner Fruchtbarkeit gegeben, die Absegnung von seiner Notwendigkeit sei tief in das Bewußtsein der beiden verbündeten Nationen gedrungen.

Englisch-russisches Flottenbündnis?

Vorschlag eines russischen Diplomaten.

Paris, 22. Mai.

Nachdem der heiße Wunsch Frankreichs, das Freundschaftsverhältnis mit England inniger zu gestalten und in ein richtiges Bündnis zu verwandeln, an der absehenden Haltung Englands gescheitert ist, tritt jetzt ein hoher Diplomat auf, redet einem französisch-russischen Flottenbündnis das Wort und behauptet:

Ich kann Sie versichern, daß man in Paris während des Besuchs den Engländern die Idee unterbreitet hat.

